

# Demokratische Zustände in Hessen. Hessenmonitor 2026

## Pressebriefing zur Landespressekonferenz

26. Juni 2026, 12:30 Uhr, Medienraum der Landespressekonferenz,  
Wiesbaden

Dieser Überblick fasst ausgewählte deskriptive Befunde des aktuellen Hessen-Monitors zusammen. Berichtet werden gewichtete Prozentwerte auf Grundlage des angewendeten demografischen Standardgewichts der Datenauswertung ( $n = 3208$  Analysefälle). Bei offenen Problemnennungen sind Mehrfachnennungen und Mehrfachzuordnungen berücksichtigt.

Kurzbefund	Einordnung
<b>Verbundenheit</b>	85,2 % fühlen sich ihrer Gemeinde verbunden, 81,4 % Hessen.
<b>Problemlage</b>	Das häufigste offen genannte Thema ist Wirtschaft / Arbeitslosigkeit (24,2 % der Befragten mit gültiger offener Nennung).
<b>Wirtschaft</b>	Die persönliche Lage wird deutlich besser bewertet als die deutsche Gesamtwirtschaft.
<b>Demokratie</b>	95,4 % unterstützen Demokratie als Idee; die Zufriedenheit mit der Praxis liegt 31,1 Prozentpunkte darunter.
<b>Polarisierung</b>	Stadt-Land-Wahrnehmungen sind moderat verbreitet; auch Unterschiede zwischen Stadt und Land werden wahrgenommen.

## Zentraler Befund

Der Hessenmonitor zeigt kein Bild fehlender demokratischer Grundüberzeugungen. Der zentrale Befund ist vielmehr die Spannung zwischen sehr hoher Zustimmung zur Demokratie als Idee und deutlich kritischeren Bewertungen ihrer gelebten politischen Praxis. Darüber hinaus werden relativ hohe Zustimmungswerte zu populistischen Narrativen und sehr unterschiedliche Vertrauenswerte in Institutionen sichtbar. Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Personen mit unterschiedlichen Parteipräferenzen.

## Ansprechpartner und Projektteam

**Prof. Dr. Isabelle Borucki:** Philipps-Universität Marburg

**Prof. Dr. Christian Stecker:** TU Darmstadt

**Projektteam:** Prof. Dr. Simone Abendschön (JLU Gießen), Dr. Christina-Marie Juen (TU Darmstadt), Prof. Dr. Michèle Knodt (TU Darmstadt), Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Goethe-Universität Frankfurt), Prof. Dr. Claudia Wiesner (HAW Fulda)

## Stichprobe und Feld

Kennzahl	Wert und Beschreibung
Bruttostichprobe	30.000 zufällig ausgewählte Personen ab 18 Jahre in Hessen
Stichprobendesign	zufällige Auswahl von jeweils 25.0000 Personen in zwei Umfrageschritten
Feldphase	8. Mai bis 14. Juni 2026
Vollständig ausgefüllte Fragebögen	4.017
Analysebasis im Bericht	3208 Fälle mit gültiger Auswertungsbasis; standardgewichtet

## Methodik in Kürze

- Standardisierte Bevölkerungsbefragung unter Erwachsenen ab 18 Jahren in Hessen in zwei Schritten.
- Zufallsauswahl von 25.000 Personen im ersten Schritt
- Erinnerungsschreiben an alle Nichtteilnehmenden aus dem ersten Schritt und Auffüllen der Stichprobe auf 25.000 Personen im zweiten Schritt.
- Einladung zur Teilnahme per Post mit personalisiertem Zugangscode und Link zu einem Online-Fragebogen
- Qualitätssicherung über Prüfungen auf unvollständige Fälle, Mehrfachfälle, Antwortdauer und auffällige Antwortmuster.
- Die Berichtsauswertung beruht auf einer aktuellen Datenversion des Befragungsdatensatzes; Prozentwerte sind standardgewichtet.

## Verbundenheit mit Gemeinde, Hessen und Deutschland

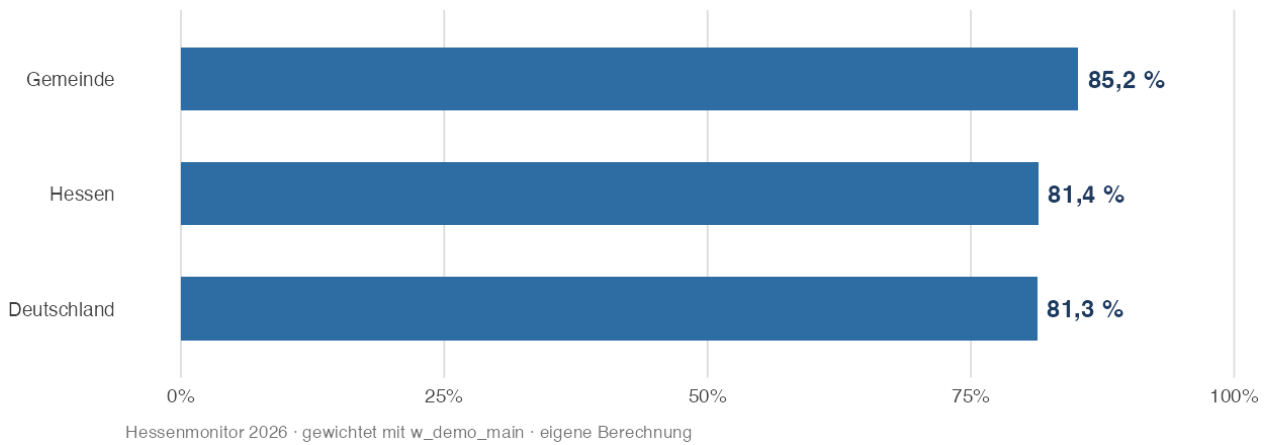


Abbildung 1: Verbundenheit mit Gemeinde, Hessen und Deutschland (Anteil 'sehr verbunden' + 'eher verbunden', in %)

Die Verbundenheit ist in der Gesamtbetrachtung am stärksten lokal verankert: 85,2 % fühlen sich ihrer Gemeinde verbunden. Auch die Verbundenheit mit Hessen (81,4 %) und Deutschland (81,3 %) werden im annähernd gleichen Maße angegeben.

## Was ist das größte Problem in Hessen?

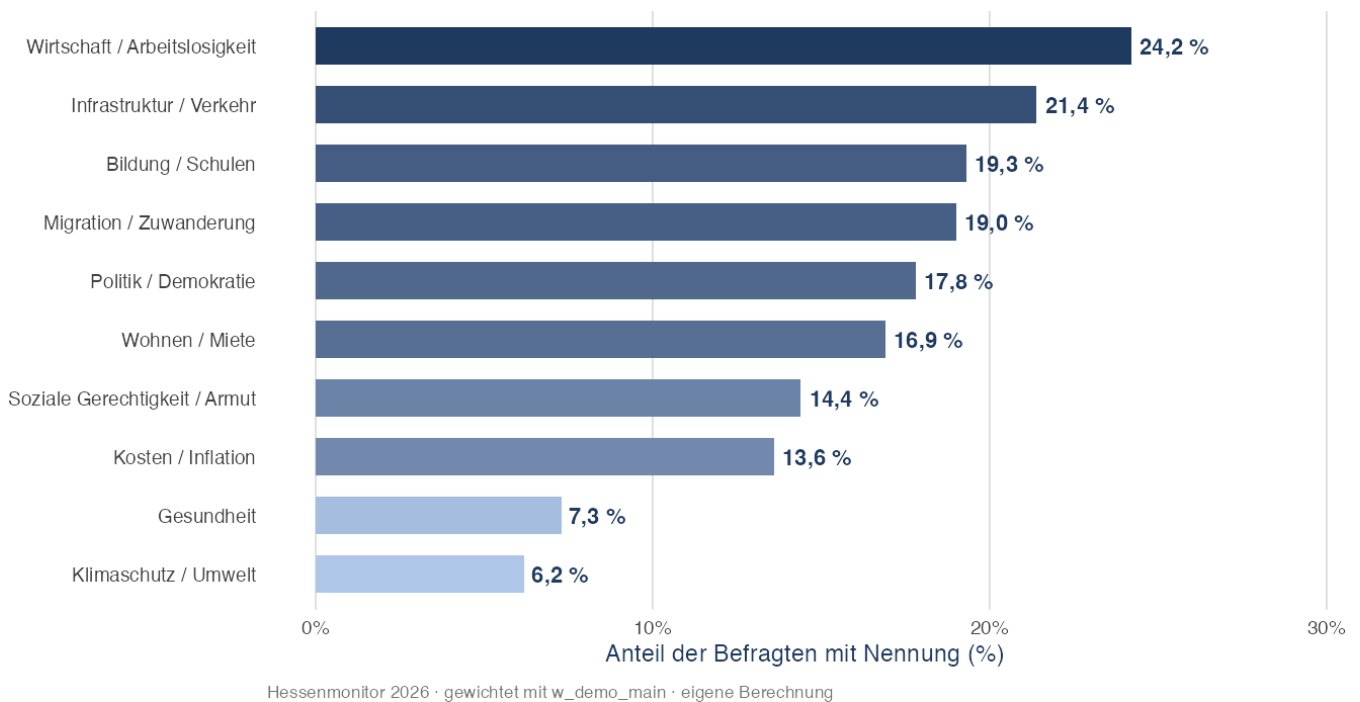
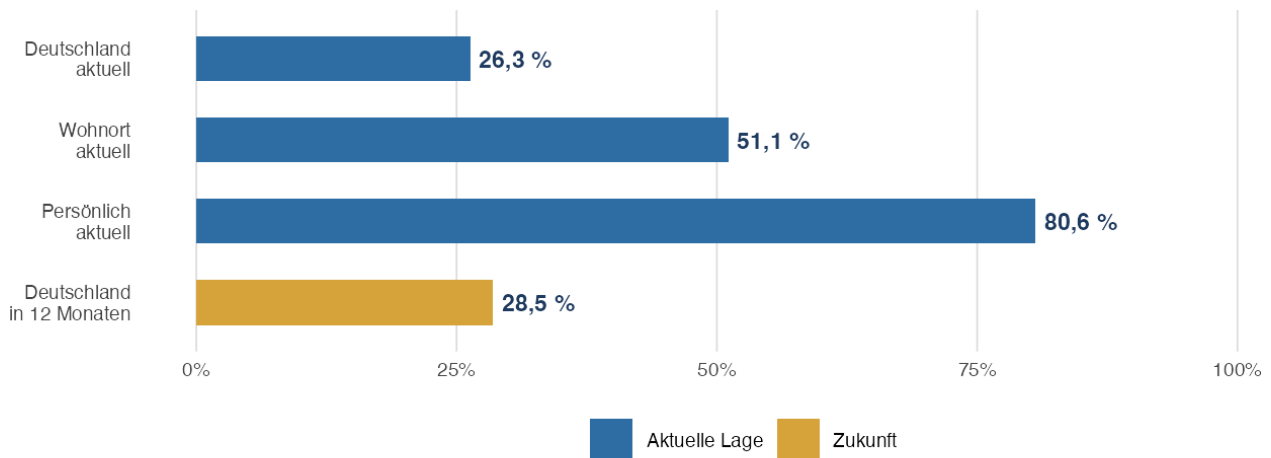


Abbildung 2: Größte Probleme in Hessen aus Sicht der Befragten (Anteil der Befragten mit mindestens einer Nennung, in %)

Die offene Frage wird befragtenbezogen ausgewertet: Wer ein Thema in einer von bis zu zwei offenen Nennungen nennt, zählt einmal für dieses Thema. **Wirtschaft und Arbeitslosigkeit** werden von 24,2 % der Befragten mit mindestens einer gültigen offenen Antwort genannt. 7,9 % der offenen Antworten ließen sich keiner der dokumentierten Kategorien zuordnen.

## Aktuelle Wirtschaftslage und Zukunftserwartung

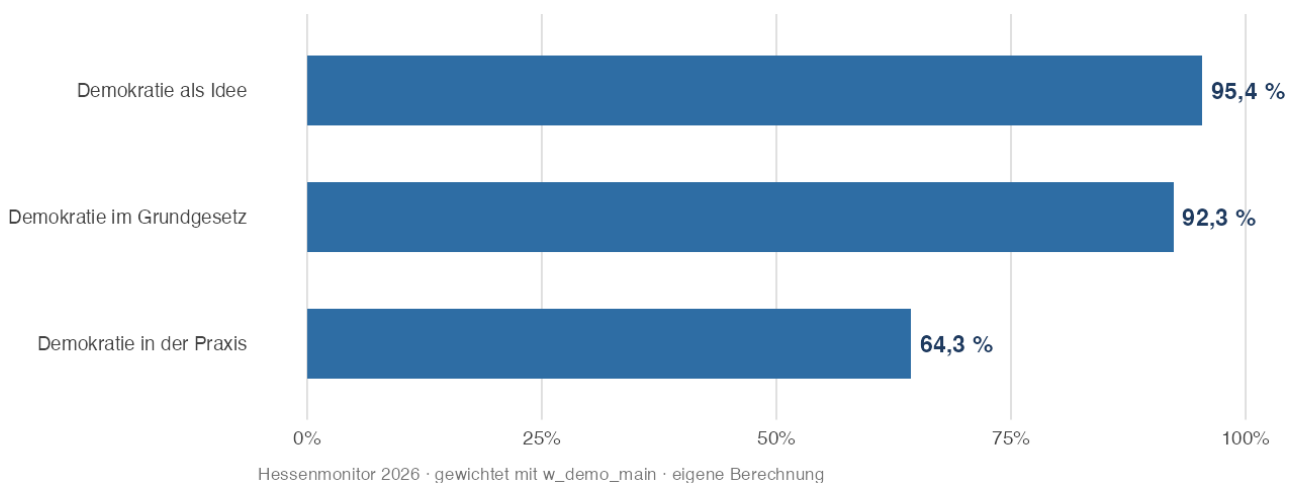


Hessenmonitor 2026 · gewichtet mit w\_demo\_main · eigene Berechnung

Abbildung 3: Aktuelle Wirtschaftslage und wirtschaftliche Zukunftserwartung (Anteil positive Bewertung, in %)

Die wirtschaftliche Stimmung ist stark gespalten zwischen kollektiver und persönlicher Lage. Nur 26,3 % bewerten die deutsche Wirtschaftslage positiv, aber 80,6 % ihre persönliche Lage. Hierbei handelt es sich um einen Befund, der vergleichbaren Befragungen in Deutschland oder den Bundesländern entspricht. Die Erwartung für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in den kommenden 12 Monaten ist mit 28,5 % positiver Einschätzung etwas optimistischer als die aktuelle Lagebeurteilung. Die Lage am Wohnort in den kommenden 12 Monaten wird von den Befragten leicht negativer eingeschätzt als die aktuelle Lage, während die persönliche Lage in den kommenden 12 Monaten von den Befragten im Mittel ähnlich positiv bewertet wird, wie die aktuelle persönliche Lage.

## Demokratieunterstützung



Hessenmonitor 2026 · gewichtet mit w\_demo\_main · eigene Berechnung

Abbildung 4: Demokratieunterstützung auf drei Ebenen (Anteil positive Bewertung, in %)

Der demokratische Grundkonsens ist sehr breit. Sowohl Demokratie als Idee, wie auch die Zufriedenheit mit der Demokratie, wie sie im Grundgesetz formuliert ist, zeigen eine sehr hohe bis einhellige Unterstützung. Zugleich liegt die Zufriedenheit mit der Demokratie in der Praxis um 31,1 Prozentpunkte unter der Unterstützung der Demokratie als Idee. Diese kritischere Bewertung der Demokratie in der Praxis (inkl. der Lücke von 31,1 Prozentpunkten) ist in ähnlicher Ausprägung auch in den anderen Bundesländern und in Deutschland insgesamt zu beobachten. Im Deutschland-Monitor z.B. wurde 2025 eine Lücke von ca. 40 %, bei beinahe einhelliger Zustimmung zur Demokratie als Idee, gemessen. Die Lücke spricht nicht für eine fehlende demokratische Grundüberzeugungen, sondern eher für Kritik an der aktuellen politischen Praxis. Es finden sich markante Unterschiede zwischen den Anhängern unterschiedlicher Parteien, wie weiter unten dargestellt.

# Gemäßigte Polarisierung zwischen Stadt und Land und erhebliche Polarisierung entlang von Parteipräferenz

## Politische Entfremdung und Stadt-Land-Wahrnehmungen

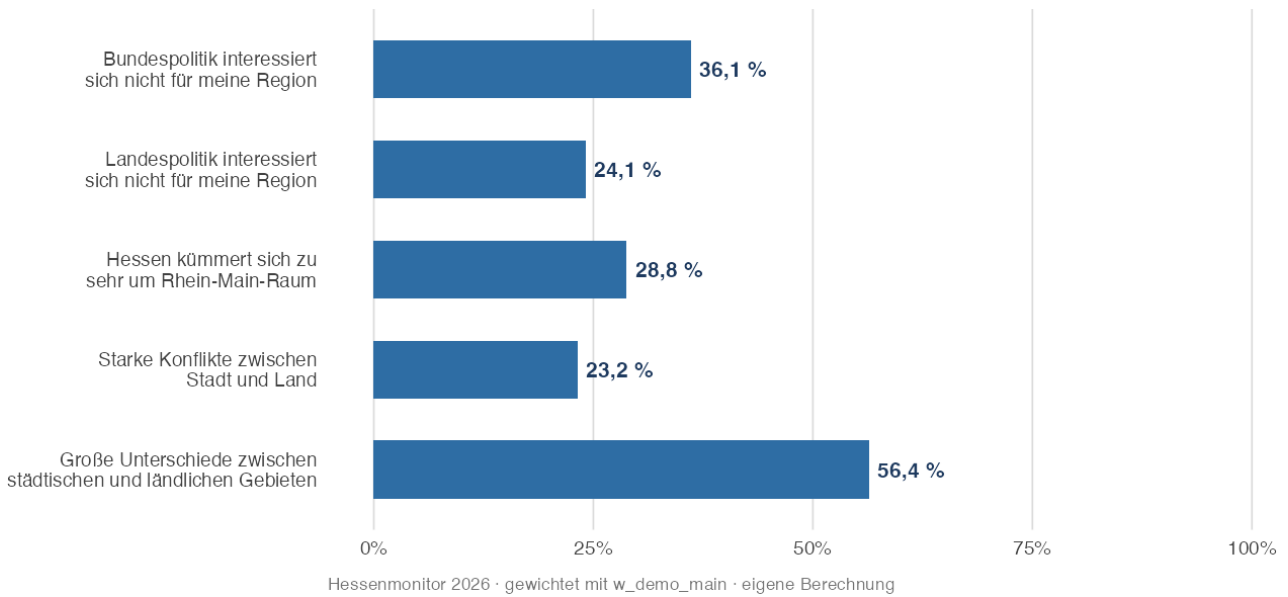


Abbildung 5: Regionale Politikentfremdung und Stadt-Land-Wahrnehmungen (Anteil Zustimmung, in %)

Stadt-Land-Unterschiede werden wahrgenommen, aber sie dominieren das politische Gesamtbild nicht. Die größere Schärfe entsteht dort, wo regionale Entfremdung mit Parteipräferenz und Systemvertrauen zusammenfällt.

## Politikentfremdung nach Parteienpräferenz

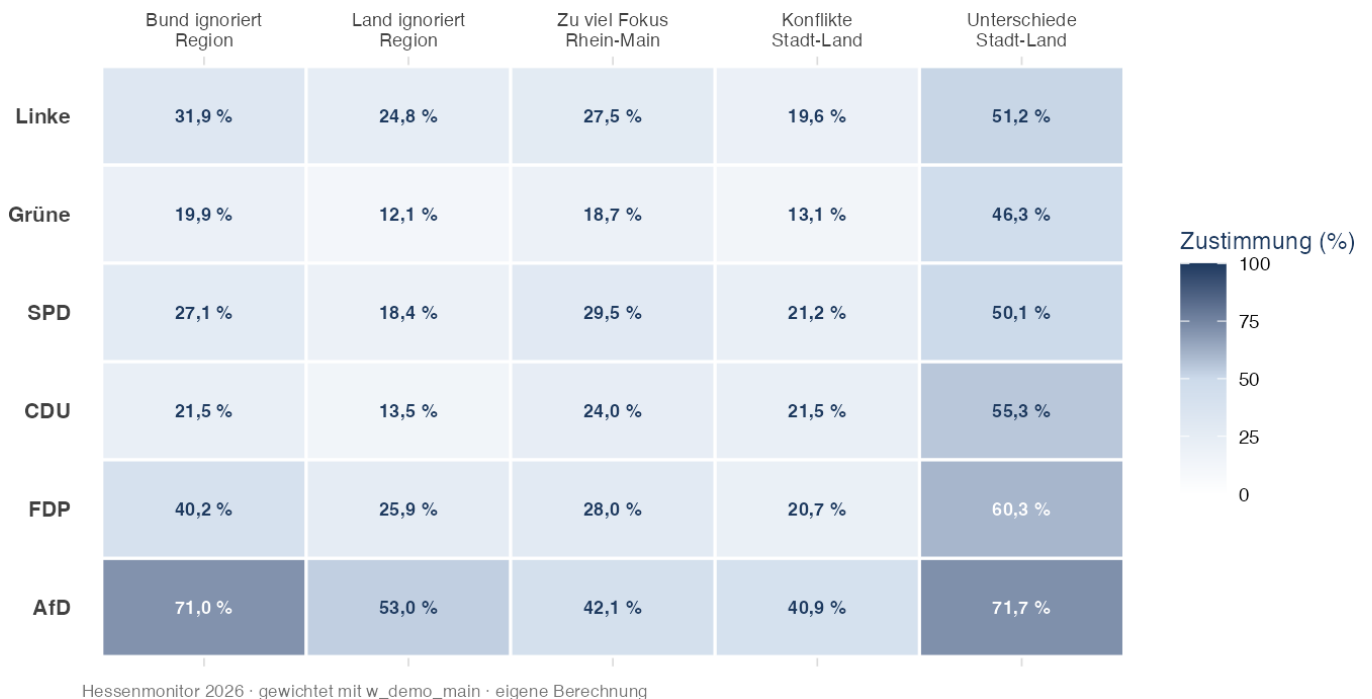
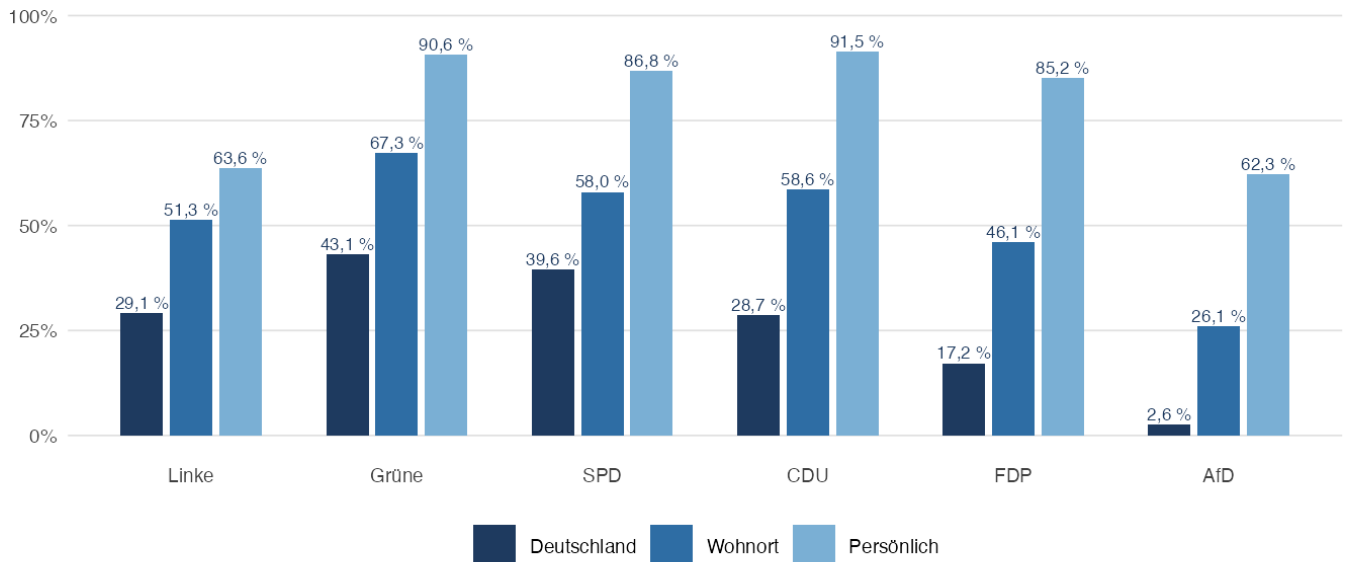


Abbildung 6: Regionale Politikentfremdung nach Parteienpräferenz (Anteil Zustimmung, in %)

Nach Parteienpräferenz treten Unterschiede klarer hervor: Besonders Wählende, die der AfD nahe stehen, verbinden regionale Entfremdung häufiger mit der Wahrnehmung, politische Ebenen interessierten sich nicht für die eigene Region.

## Wirtschaftliche Wahrnehmungen nach Parteienpräferenz

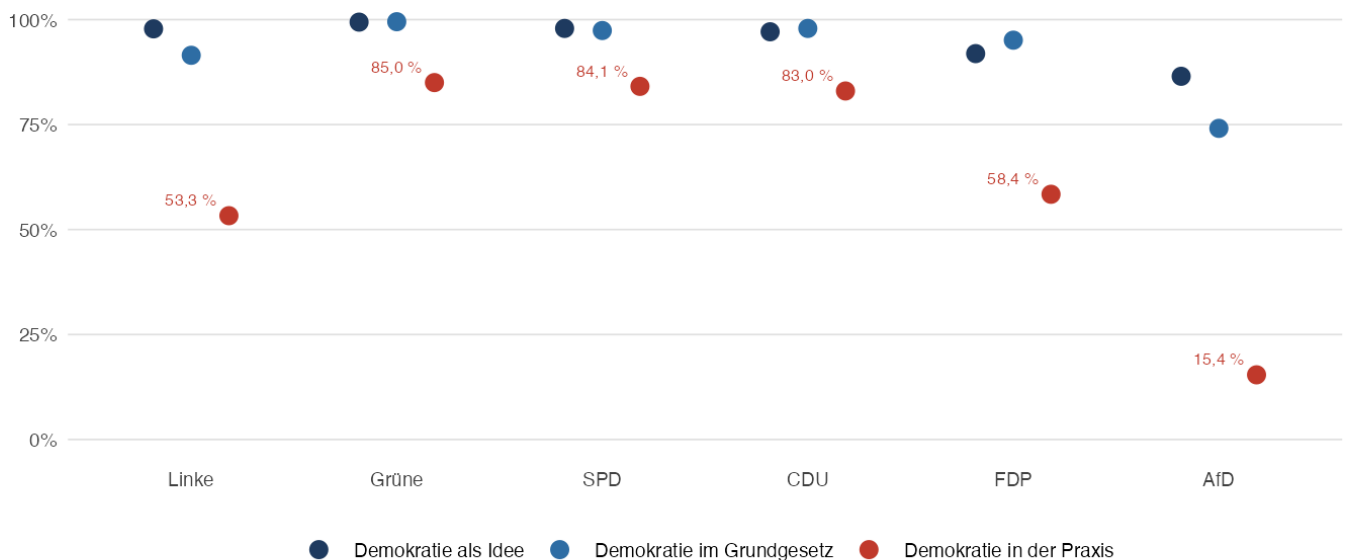


Hessenmonitor 2026 · gewichtet mit w\_demo\_main · eigene Berechnung

Abbildung 7: Wirtschaftliche Lagebeurteilung nach Parteienpräferenz (Anteil positive Bewertung, in %)

Die persönliche wirtschaftliche Lage wird in allen Gruppen besser bewertet als die nationale Lage. Politisch trennscharf ist vor allem die Bewertung Deutschlands: pessimistische Lagebilder konzentrieren sich deutlich stärker bei den Wählenden von FDP und vor allem AfD. Die Anhänger der AfD sind in jeder Dimension der wirtschaftlichen Lagebeurteilung die Gruppe mit den niedrigsten Werten. Anhänger der Linken bewerten die persönliche wirtschaftliche Lage ebenfalls deutlich kritischer als die Personen, die andere Parteien präferieren.

## Demokratieunterstützung nach Parteipräferenz



Hessenmonitor 2026 · gewichtet mit w\_demo\_main · eigene Berechnung

Abbildung 8: Demokratieunterstützung nach Parteipräferenz (Anteil positive Bewertung, in %)

Auch parteipolitisch bleibt die Demokratie als Idee breit akzeptiert. Die Praxisbewertung polarisiert deutlich stärker: Zwischen der niedrigsten und höchsten Gruppen liegen 69,6 Prozentpunkte. Bei AfD-Anhängern beträgt die Zufriedenheit mit der demokratischen Praxis 15,4 %, bei Grünen-Anhängern 85,0 %. Eine relativ homogene Gruppe bilden die Anhänger von CDU, SPD und Grünen, die beinahe geschlossen die Demokratie als Idee sowie die Demokratie im Grundgesetz unterstützen. Auch in der Praxisbewertung liegen die Anhänger dieser drei Parteien auf relativ hohem Niveau eng

beinander. Während die FDP in den beiden ideellen Demokratiefragen vergleichbar ist, sinkt die Zufriedenheit mit der Demokratie in der Praxis deutlich auf ein Niveau mit den Linken Anhängern. Die AfD-Anhänger bilden mit Abstand die am stärksten kritische Gruppe, die in allen drei Dimensionen der Demokratieunterstützung deutlich unter den anderen Gruppen liegt und die Demokratie in der Praxis sehr kritisch bewertet.

## Institutionenvertrauen gesamt

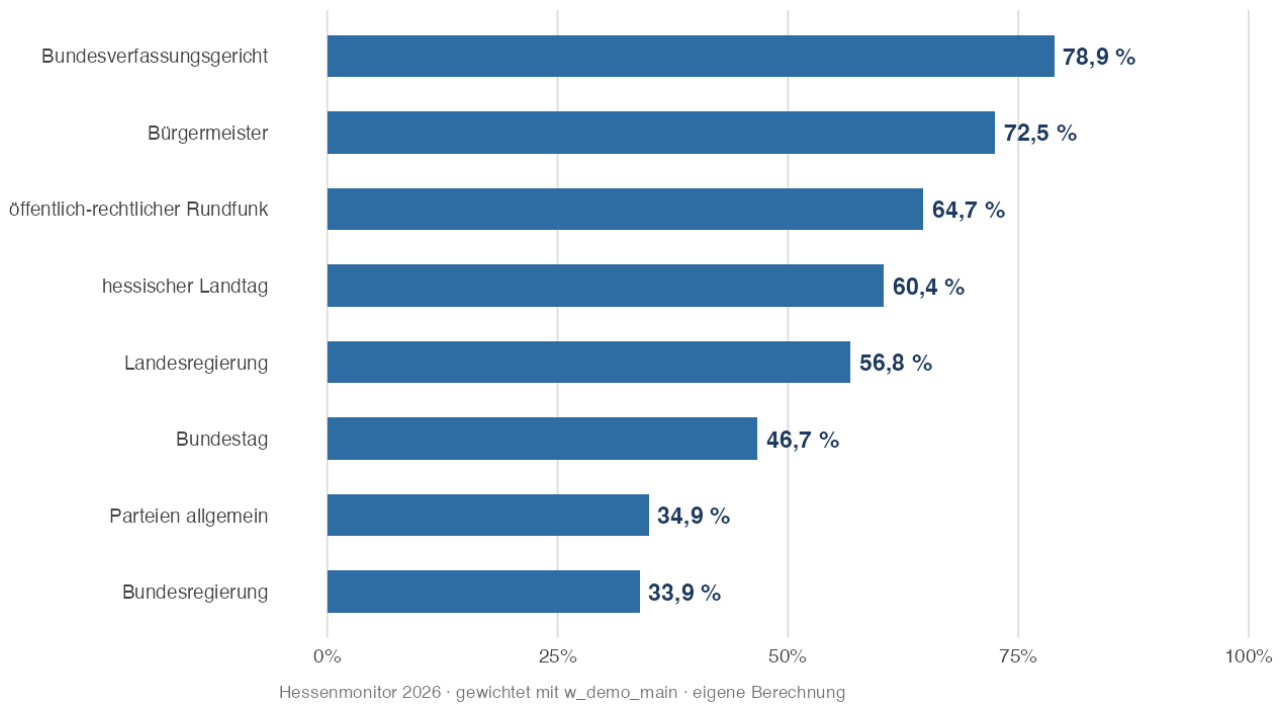


Abbildung 9: Institutionenvertrauen (Anteil positive Bewertung, in %)

Insgesamt zeigt sich beim Institutionenvertrauen ein sehr heterogenes Bild. Während dem Bundesverfassungsgericht von großen Teilen der Hessinnen und Hessen vertraut wird, finden sich die klassischen Institutionen der repräsentativen Demokratie (auf Bundesebene) am unteren Ende der Spanne. Vor allem der Bundesregierung und den Parteien im Allgemeinen wird wenig Vertrauen entgegengebracht. Dem Bundestag an sich vertrauen knapp die Hälfte der Hessinnen und Hessen. Die maßgeblichen Landesverfassungsorgane erfreuen sich einem im Vergleich zur Bundesebene höherem Vertrauen (um die 60 %), rangieren damit aber immer noch deutlich hinter der kommunalen Ebene, vertreten durch den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin (73 %). Ein relativ hohes Vertrauen genießt auch der öffentlich rechtliche Rundfunk mit knapp zwei Dritteln, die ihm das Vertrauen aussprechen.

## Institutionenvertrauen nach Parteipräferenz

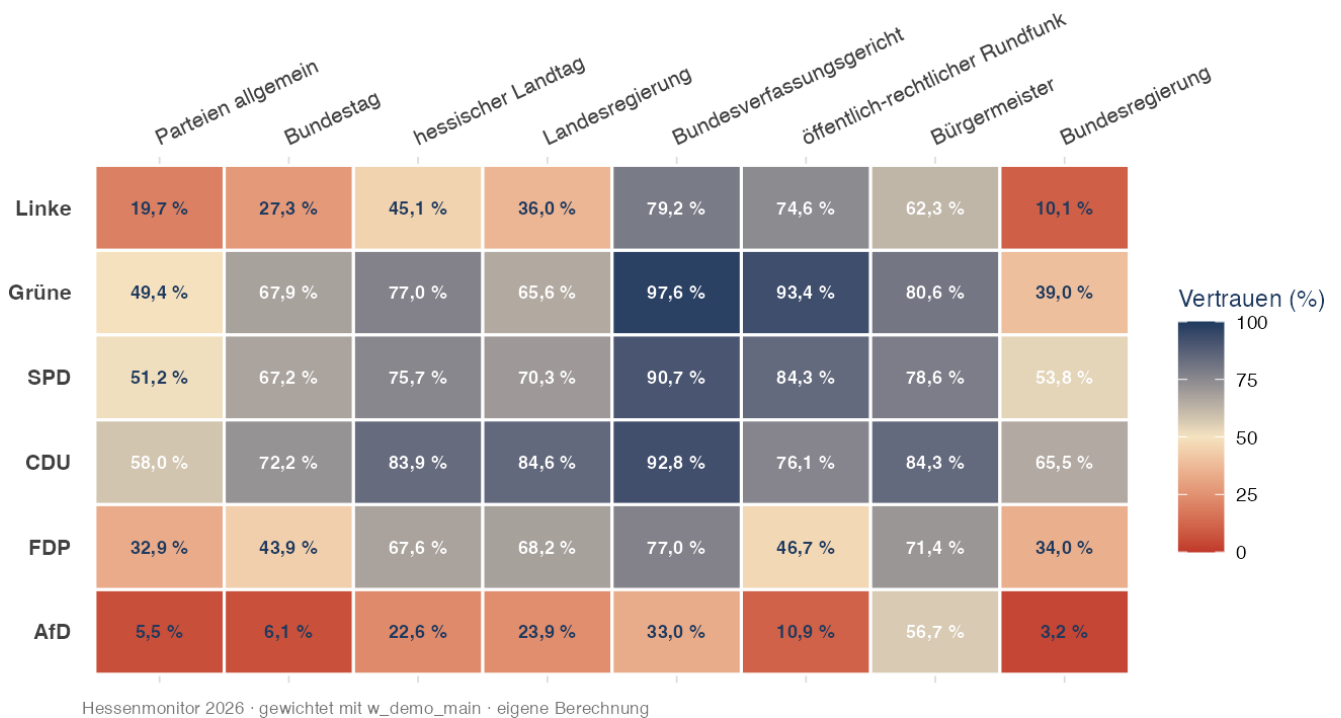


Abbildung 10: Institutionenvertrauen nach Parteipräferenz (Anteil positive Bewertung, in %)

Das Institutionenvertrauen ist besonders stark nach Parteipräferenz sortiert. Unter AfD-Anhänger liegt das Parteienvertrauen bei 5,5 %, das Vertrauen in die Bundesregierung bei nur 3,2 %. Während AfD-Anhänger in alle Institutionen niedriges Vertrauen zeigen, ist auch das Vertrauen in den Bundestag sowie in die Medien ist winzig. Anhänger von CDU, SPD, Grüne und FDP zeigen hohe Vertrauenswerte in die Polizei, die Gerichte und die Landesregierungen. Die Daten verweisen weniger auf ein gleichförmiges Misstrauen gegenüber allen Institutionen als auf selektive, parteipolitisch gebundene Institutionenskepsis.

## Was bedeuten die wichtigsten Begriffe?

Begriff	Kurz erklärt
<b>Bruttostichprobe</b>	Alle für die Befragung ausgewählten bzw. eingeladenen Personen. Beim Hessenmonitor: 30.000 zufällig ausgewählte Personen.
<b>Geschichtete Zufallsstichprobe</b>	Zufallsauswahl, es fand keine Quotierung in der Stichprobe nach soziodemografischen Merkmalen statt.
<b>Nachfasswelle</b>	Zusätzliche Kontakt- bzw. Auffüllrunde im Feldverlauf. Bereits ausgeschöpfte Adressen wurden durch neue Adressen ergänzt.
<b>Rohdatenfassung</b>	Ursprünglicher Datenexport vor finaler Bereinigung und Gewichtung. Die Daten in diesem Pressebriefing basieren auf den gewichteten und bereinigten Daten aus der Umfrage.
<b>Vorläufige Auswertungsbasis</b>	Fälle, die den Fragebogen inhaltlich begonnen haben und für erste Analysen herangezogen werden.
<b>Vollständige Interviews</b>	Fälle mit abgeschlossener Befragung.
<b>Gewichtung</b>	Statistische Anpassung, damit die Stichprobe die hessische Bevölkerung besser abbildet.
<b>Soziodemografische Merkmale</b>	Merkmale wie Alter, Geschlecht, Bildung oder weitere Bevölkerungsstrukturmerkmale.
<b>Deduplizierung</b>	Bereinigung technischer Mehrfacheinträge, damit dieselbe Person möglichst nur einmal gezählt wird.
<b>Prozentpunkte</b>	Differenz zwischen zwei Prozentwerten; z. B. 95,8 % minus 66,1 % = 29,7 Prozentpunkte.

## Wie geht es weiter?

Die weitere Auswertung der Daten und die Vorbereitung des wissenschaftlichen Begleitbandes nebst Kurzbericht für die interessierte Öffentlichkeit sind bis zum Frühjahr 2027 geplant. Eine Fortsetzung der Befragung mit einer neuen Schwerpunktkomponente (dieses Jahr war es Resilienz) wäre sehr wünschenswert. Dies ist vor allem wünschenswert, um eine längerfristige Beobachtung der Unterstützung von und zu Demokratie gewährleisten zu können. In den kommenden Monaten werden die Daten des Hessenmonitors 2026 weiter aufbereitet und in anonymisierter Form sowohl über unser Data-Exploration-Tool für die interessierte Öffentlichkeit, wie auch für die Fachöffentlichkeit bereitgestellt. Das Team des Hessen-Monitors wird in den kommenden Monaten auf öffentlichen Veranstaltungen die Ergebnisse vorstellen und mit Interessierten diskutieren. Neben der quantitativen Befragung führt das Team des Hessen-Monitors auch qualitative Fokusgruppeninterviews mit Hessinnen und Hessen durch, um die Ergebnisse der quantitativen Befragung zu vertiefen und zu kontextualisieren. Die Ergebnisse dieser qualitativen Analysen werden ebenfalls in den wissenschaftlichen Begleitband einfließen und detaillierten Aufschluss darüber bieten, wie Hessinnen und Hessen die Demokratie in Hessen erleben und bewerten.